Pressemitteilung

**Kostendeckel täuscht Bevölkerung**

Vergangene Woche wurde der Antrag der Bürgerinitiative Erkrath21 im Feuerwehrausschuss abgelehnt. Dabei forderten die Bürger lediglich eine Überprüfung der Kostenexplosion bei den beiden Feuerwehrneubauten.

"Wir brauchen die Feuerwache - um jeden Preis." So könnte man die wortreichen Erklärungen der Befürworter der beiden FW-Neubauten auf Seiten von CDU, SPD und FDP zusammenfassen. Im Januar hatten es die Vertreter dieser Fraktionen für unnötig befunden, dass die Verwaltung Einsparvorschläge zum Gerätehaus macht (s.u.). Zwischenzeitlich konnte man den Eindruck gewinnen, dass der schwarze Peter zwischen Verwaltung und Politik hin und her geschoben wurde.

Auf den Hinweis, dass die grundlegenden Anforderungen von den beamteten Fachkräften der Feuerwehr selbst formuliert wurden, gingen die Vertreter von CDU, SPD und FDP gar nicht ein. "Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass der Mensch sich selber gegenüber befangen ist," so einer der Sprecher der Initiative. Dass eine unabhängige Überprüfung der Grundannahmen der Projekte Einsparpotentiale heben kann, zeigen z.B. die Kosten für die Abluft der Küche im Gerätehaus überdeutlich: 31.500 € könnte man hier sparen, sagt die Verwaltung selber.

Dass die Kosten problematisch sind, zeigt nicht nur der Vergleich mit allen Nachbarkommunen und über die Stadtgrenze hinaus, sondern ergibt sich schlicht aus den enormen Kostensteigerungen der Projekte selber.

Das geplante "Gerätehaus" für die freiwillige Feuerwehr Alt-Erkkrath (1/3 der freiwilligen Feuerwehr, ca. 38 Personen) soll statt ursprünglich 2,1 Mio. € seit Januar nun 6,4 Mio. € kosten - es wird dafür keine Zuschüsse geben. Zum Vergleich: Die Stadt Hilden hat den Teilneubau und die Modernisierung der gesamten Hauptwache für 5,1 Mio. € geplant - und für 5,1 Mio. € gebaut - "nicht vergleichbar" behauptet die Verwaltung.

In Erkrath sollen zusätzlich ca. 32 Mio. € für eine neue Hauptwache hinzu kommen. Nun wird versucht die Kosten klein zu rechnen, da man Subventionen bekäme und einen Kostendeckel eingeführt hat. Es ist wie in Stuttgart: Dort hatte man diesen wunderbaren Deckel auch. Nach enormen Kostensteigerungen sollte der Bahnhof auf keinen Fall teurer als 4,3 Mrd werden. Heute liegen die Kosten weit über 10 Mrd. € - Ende offen. Die Stuttgarter Bürger aber werden ihre Schulden abtragen müssen!

Letztlich muss die Stadt zunächst die Kosten für das Projekt stemmen. Jetzt schon stehen über mehr als 38 Mio. € neue Schulden im Raum. Der aktuelle Schuldenstand der Stadt Erkrath liegt derzeit bei ca. 67 Mio. €. Gleichzeitig erklärt der Bürgermeister den Eltern bei der letzten Erhöhung der Kitabeiträge "Wir brauchen jeden Cent".

Neben den Sprechern der Initiative wandten sich auch mehrere anwesende Bürger an die Politiker. Sie konnten nicht verstehen wie die Vertreter von CDU, SPD und FDP eine unabhängige Überprüfung ablehnen, obwohl doch gerade CDU und FDP sich als die Partei mit Wirtschaftskompetenz verstehen.

Sie werden den Bürgern erklären müssen, dass diese Schulden die Schulden der Bürger dieser Stadt sind und das diese die Schulden ihrer Stadt zurück zahlen müssen, z.B. durch höhere Grund- und Gewerbesteuern, weitere Erhöhung von Kitabeiträgen oder Streichung bzw. Einschränkung von städtischen Leistungen.

Der Landrat Hendele (CDU) hat dazu deutliche Worte gefunden. Als prüfende Instanz hat er den Erkrather Haushalt im Frühjahr öffentlich gerügt. Er nennt in „besorgniserregend“ und „kreisweit einzigartig“ - heute schon.
Dies unterstreicht, dass die Forderung von Erkrath21 nach einer unabhängigen Überprüfung der Kostenexplosion sachlich angemessen ist.
Jeder Politiker, alle Feuerwehrleute und alle Bürger würden privat genauso handeln.
Warum will man das, was man für seinen privaten Haushalt täte, nicht für den Haushalt der Stadt tun?

Erkrath21 fordert nicht mehr, als dass die Politik und die Leitung dieser Stadt das macht, was sie auch privat tun würden - nämlich - obwohl sich die Kostenentwicklung schon lange abzeichnet und schon viel Zeit verloren wurde - endlich eine Überprüfung der Kosten und die Suche nach Einsparmöglichkeiten in Angriff nehmen.

Damit es nicht zu Stuttgarter Verhältnissen in Erkrath kommt, plant die Bürgerinitiative ein Bürgerbegehren. Sie ruft die Erkrather Bürger auf sich zu beteiligen, "damit Erkrath so schnell wie möglich eine bezahlbare Feuerwache bekommt."

Wer das Anliegen unterstützen möchte, kann sich per E-Mail an die Initiative wenden:

Erkrath21@t-online.de